

Theologie UH

Die **Beschäftigungsbereiche**, in denen Masterabsolvent/innen der Theologie nach ihrem Abschluss am häufigsten arbeiten, sind der kirchliche Dienst, Schulen und Universitäten. Etwas mehr als die Hälfte der Theologen und Theologinnen steigen in den kirchlichen Dienst ein. Dieser Anteil schwankt je nach Jahrgang zwischen gut 50 und gut 60 Prozent. In früheren Jahrzehnten lag er jeweils noch über 70 Prozent. Diese Entwicklung zeigt, dass die Bedeutung der Landeskirchen für die Beschäftigung der Theologinnen und Theologen abgenommen hat. Ausserdem hat etwa ein Viertel der Befragten Religionswissenschaften studiert. Für diese ist die Pfarramts- oder Priesterlaufbahn keine Option. Dasselbe gilt für knapp die Hälfte der Absolvent/innen der katholischen Theologie, da dies Frauen sind.

Anders als in den Jahren 2011 bis 2015 präsentiert sich die **Beschäftigungssituation** der Theologinnen und Theologen nicht mehr besser als für die Gesamtheit der universitären Masterabgänger/innen, und sie geben ebenso häufig an, auf Schwierigkeiten gestossen zu sein, eine ihren Vorstellungen entsprechende Stelle zu finden. Der entsprechende Anteil liegt nahe bei 40 Prozent. Auffallend ist bei den Theologinnen und Theologen, dass meist nur etwa 75 Prozent im Jahr nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit aufgenommen haben, nicht weil sie arbeitslos wären, sondern weil sie (vorerst) auf eine Erwerbstätigkeit verzichten.

Diejenigen, die keine Pfarramtslaufbahn einschlagen, weil sie dies entweder nicht können oder nicht wollen, sind beim **Berufseinstieg** in der gleichen Situation wie die Absolvent/innen anderer kleiner geisteswissenschaftlicher Fächer. Sie müssen sich ihren Berufsweg individuell suchen. Dies geschieht oft über Masterprojekte und Studierenerwerbstätigkeiten, die in Zusammenhang zum Studium stehen. Diese Berufswege sind aber so individuell, dass sich daraus keine verlässlichen Antworten auf die Frage nach den Berufswegen ausserhalb der Pfarramtslaufbahn generieren lassen.

Würde man das **Einkommen** nach einem Theologiestudium auf eine 100-Prozent-Stelle hochrechnen, dann wäre dies mit 90000 überdurchschnittlich hoch. Da jedoch fast drei Viertel der Theologen und Theologinnen Teilzeit arbeiten, beträgt ihr effektives Einkommen nur 56000 Franken. Obwohl sie absolut gesehen nicht auf Rosen gebettet sind, ist die Mehrheit der Theologinnen und Theologen im Gegensatz zur Gesamtheit der Universitätsabgänger mit ihrem Einkommen zufrieden.

Durch die stetig gesunkene Zahl an Theologiestudierenden ist es aktuell nicht mehr möglich, verlässliche Statistiken zu einem **Fächervergleich** zwischen Protestantischer Theologie, Katholischer Theologie und den Religionswissenschaften zu erstellen. Nach wie vor scheint es aber so zu sein, dass die Absolvent/innen der Protestantischen Theologie, bei denen beiden Geschlechtern die Pfarramtslaufbahn offen steht, auf dem Arbeitsmarkt deutlich besser gestellt sind als die anderen Theologen und Theologinnen.

Kennzahlen der Stichprobe

Aufgrund zu kleiner Stichproben ($n < 50$) können keine detaillierteren Aussagen zu den einzelnen Fächern innerhalb der Theologie gemacht werden. Ausserdem ist es aus denselben Gründen nicht möglich, Aussagen über den Berufseinstieg der Bachelorabsolventen und -absolventinnen zu machen.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)		
Fächer	Bachelor (n=93)	Master (n=87)
Protestantische Theologie	45	62
Römisch-katholische Theologie	32	23
Theologie fächerübergreifend (Religionswissenschaften o. ä.)	23	15
Hochschule		
Universität Basel	8*	2**
Universität Bern	12	32
Universität Freiburg	13	10*
Université de Genève	9*	6**
Université de Lausanne	16	13
Universität Luzern	26	16
Universität Zürich	16	22
Geschlecht		
Männer	28	36
Frauen	72	64

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)		
	Theologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	80	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

In den letzten Jahren befanden sich nach dem Theologiestudium nur vereinzelt Personen auf Stellensuche, 2017 und 2019 sind es prozentual zwar mehr, es handelt sich aber 2017 um weniger als zehn, 2019 um weniger als fünf Personen. Ein verhältnismässig grosser Anteil verzichtet aber auf eine Erwerbsarbeit. Einige tun dies zugunsten einer anderen Ausbildung, andere nennen Gründe wie Reisen oder Familie.

Weiterbildung ist ebenfalls ein wichtiges Thema: Für 64 Prozent der Theologinnen und Theologen ist die Ausbildung auch mit dem Masterabschluss an der Universität nicht abgeschlossen. Es ist anzunehmen, dass die meisten von ihnen eine Pfarraramtsausbildung machen. Lediglich 9 Prozent, somit weniger als zehn Personen, beginnen ein Doktorat (UH Master total: 17 Prozent).

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Theologie 2007	78	2	7	12
Theologie 2009	74	10*	5**	11*
Theologie 2011	87	2**	0	11*
Theologie 2013	77	2**	4**	17
Theologie 2015	86	2**	0	12
Theologie 2017	66	8*	5**	20
Theologie 2019	74	6**	10*	9*
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Wie Tabelle 4 zeigt, ist die Mehrheit der Masterabsolventinnen und -absolventen der Theologie im kirchlichen Dienst beschäftigt. Eine grössere Anzahl von ihnen arbeitet zudem an der Hochschule, resp. in Lehre und Forschung an Universitäten.

Wie zu erwarten geben 57 Prozent an, einen Beruf der Seelsorge auszuüben, die meisten als Pfarrerin oder Pfarrer.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Theologie	UH Total
Hochschule	11*	16
Schule	5**	6
Rechtswesen	0	7
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	0	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	12*	2
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	7**	36
Öffentliche Verwaltung	3**	8
Kirchlicher Dienst	62	1
Verbände und Organisationen	0	3

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

80 Prozent der **Bachelorabsolventen und -absolventinnen** der Theologie beginnen ein Masterstudium. Für 81 Prozent von ihnen stellt der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt dar. 68 Prozent geben als Grund für ein Masterstudium ihr generelles Interesse am Studium an, 62 Prozent nennen ihren Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung als Grund. Die Gruppe jener, die kein Masterstudium aufnehmen, ist für eine Auswertung zu klein (n=19).

Die Theologinnen und Theologen berichten ähnlich häufig wie UH-**Masterabsolvent/innen** insgesamt über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Im Durchschnitt reichen

ihnen drei Bewerbungen bis zu einer Anstellung, sie suchen aber durchschnittlich während fünf Monaten (Master UH total: fünf Bewerbungen, vier Suchmonate).

Als erfolgreiche Strategien bei der Stellensuche erweisen sich auch nach dem Theologiestudium das Durchforsten der Online-Stelleninserate sowie das Nutzen von persönlichen Kontakten. Wenn die Theologinnen und Theologen bei der Stellensuche auf Schwierigkeiten stossen, dann führen sie das nicht wie andere auf die fehlende Berufserfahrung zurück, sondern auf die gewählte Studienrichtung.

Auffallend ist bei den Theologen und Theologinnen der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Insgesamt sind aber 79 Prozent der Beschäftigten mit ihrem Pensum zufrieden und nur 16 Prozent würden gerne mehr arbeiten. Jeweils etwa 30 Prozent der Teilzeitbeschäftigten nennen dafür folgende Gründe: Kinderbetreuung/Haushaltsarbeit, Doktorat bzw. Weiterbildung sowie den Wunsch nach mehr Zeit für persönliche Interessen. Die verbreitete Teilzeitarbeit wirkt sich auch auf die finanzielle Situation aus: Das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen liegt bei den Theologen und Theologinnen bei 56000 Franken. Trotzdem sind sie gemessen an der Vergleichsgruppe zufriedener mit ihrem Einkommen (Anteil Zufriedene: 61 versus 45 Prozent).

Erwähnenswert an der aktuellen Befragung ist der vergleichsweise hohe Anteil an inadäquat Beschäftigten: Verglichen mit den UH-Masterabsolventi/innen insgesamt arbeiten mehr Theologinnen und Theologen an einer Stelle, für die kein Hochschulabschluss verlangt wurde oder ohne Bezug zum Studienfach.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Theologie UH (in Prozent)

	Master Theologie (n=87)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	6**	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	37	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	56	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	77	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	90 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	22	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	15	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	22	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	21	15
Ja, im entsprechenden Fach	58	39
Ja, auch in verwandten Fächern	14*	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	7**	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	56	47
zusätzliche Ausbildungsstation	33	48
Gelegenheitsjob	11*	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	76	28
Anteil befristet Angestellte	58	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle